

Pressemitteilung

8. Dezember 2021

Anlageklasse „Volatilität“ hat ihren größten Stresstest bestanden Prämien aktuell mehr als doppelt so hoch wie im langfristigen Durchschnitt

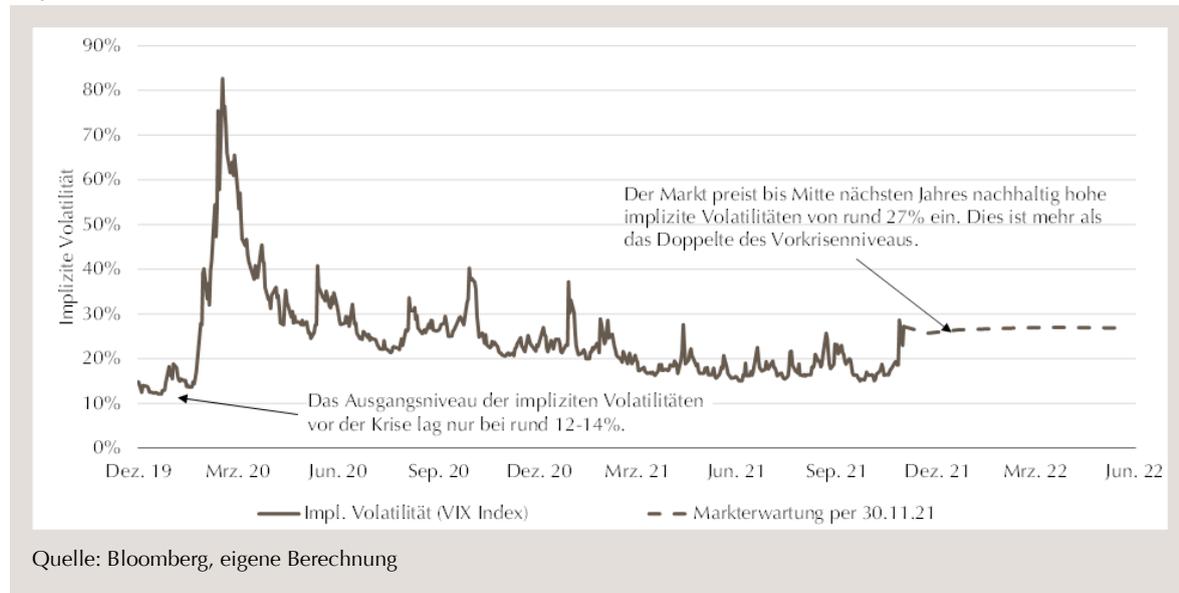
Die Volatilitäts-Strategien von Lupus alpha haben in der Corona-Krise ihren größten Stresstest bestanden. 17 Monate nach deren Hochpunkt an den globalen Finanzmärkten haben sie ihre infolge des Markteinbruchs erfolgten Verluste komplett aufgeholt. Während Volatilitäts-Strategien anderer Anbieter vom Markt verschwunden sind, erzielte der Lupus alpha Volatility Invest im laufenden Jahr eine Rendite von über 7,0 Prozent, der Lupus alpha Volatility Risk-Premium kam auf rund 10,4 Prozent (30. November). Durch ein vorausschauendes Risikomanagement konnten die Fonds ihre Verluste im Crash begrenzen und danach erfolgreich wieder aufholen. Dabei profitieren sie von der im langfristigen Vergleich aktuell mehr als doppelt so hohen Volatilitätsrisikoprämie, aus der sie ihre Erträge ziehen. Es ist zu erwarten, dass die Normalisierung dieser Risikoprämie insgesamt mehrere Jahre andauert.

Kapitalanleger, die in Volatilität investieren, nutzen die Differenz zwischen der impliziten, von Investoren erwarteten, und der realisierten, am Markt beobachteten Volatilität. Je höher diese Differenz ausfällt, desto höher ist die **Volatilitätsrisikoprämie**, die sie vereinnahmen können. Im Corona-Crash im März 2020 erreichten realisierte und implizite Volatilität historische Höchststände. So war die am US-Aktienmarkt realisierte Volatilität mit zeitweise 96% die nach 1929 und 1987 dritthöchste jemals beobachtete. Auch die impliziten Volatilitäten verzeichneten diese extremen Ausschläge. Doch die realisierten Schwankungen sind mittlerweile auf Vor-Corona-Niveau zurückgegangen und bewegen sich im S&P 500 bei rund 12 Prozent.

Demgegenüber liegt die von den Marktteilnehmern **erwartete Volatilität mit aktuell 30 Prozent noch immer etwa doppelt so hoch** wie vor der Krise. Die implizite Volatilität ist umso höher, je unsicherer Marktteilnehmer über die künftige Entwicklung an den Aktienmärkten sind. „Die Marktteilnehmer sind weiterhin skeptisch und ihr Wunsch nach Absicherung gegen zu hohe Volatilität ist unverändert hoch“, sagt **Alexander Raviol, Partner und CIO Alternative Solutions bei Lupus alpha**. „Diese anhaltend starke Nachfrage spiegelt sich in den hohen impliziten Volatilitäten und damit in der auch im langfristigen Vergleich sehr hohen Volatilitätsrisikoprämie wider“, so Raviol weiter.

Wunsch nach Absicherung doppelt so hoch wie vor der Krise

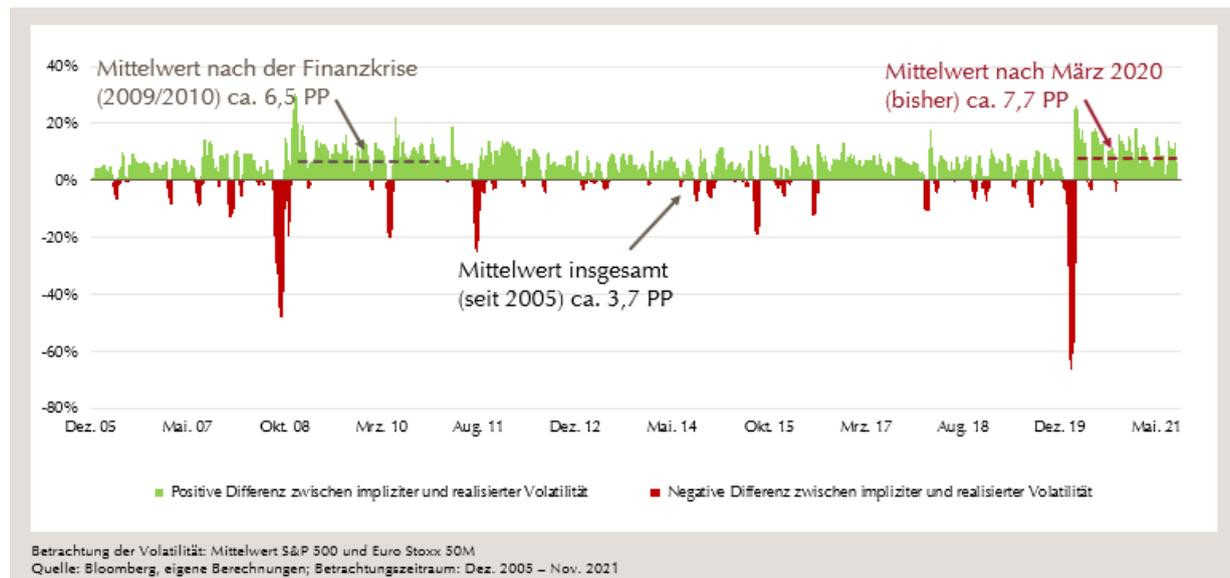
Implizite Volatilität des S&P 500 vor und nach der Corona-Krise (VIX Index)



Seit März 2020 liegt die Volatilitätsrisikoprämie **mit 7,7 Prozent bei mehr als dem Doppelten** des langfristigen, 15-jährigen Durchschnitts von 3,7 Prozent. Sogar im Vergleich zu den nach der Finanzkrise in den Jahren 2009 und 2010 gemessenen Werten können die im Markt verbliebenen Volatilitäts-Strategien aktuell eine höhere Volatilitätsrisikoprämie vereinnahmen.

Die Volatilitätsrisikoprämie im Mittel nach Corona-Crash auf Höchststand

(Mittelwert S&P 500 und Euro Stoxx 50)



Gleichzeitig ist das **Angebot an Absicherungsprodukten am Kapitalmarkt gesunken**: Im Zuge der teils schweren Verluste im März 2020 hat eine Reihe von Volatilitätsverkäufern den Markt verlassen. Allein in Deutschland wurde eine zweistellige Anzahl an Volatilitätsfonds geschlossen. Zu einer weiteren Verknappung des Angebots an Absicherung führte die Reduzierung der Volumina seitens anderer Verkäufer entsprechender Produkte wie beispielsweise Investmentbanken. Dieses seit der Krise gesunkene Angebot an Absicherung trifft auf eine konstant hohe Nachfrage. Beide Effekte zusammen führen zu der außergewöhnlich hohen Volatilitätsrisikoprämie.

Alexander Raviol: „Nach der Finanzkrise 2008/2009 hat es einige Jahre gedauert, bis ein wieder steigendes Angebot von Absicherungsprodukten zu einer Normalisierung der Risikoprämien geführt hat. Auch jetzt ist damit zu rechnen, dass dieser Prozess noch längere Zeit andauert. Bei den Short-Vola-Strategien, die nach der Corona-Krise am Markt verblieben sind, macht sich dies in außergewöhnlich hohen Renditen bemerkbar.“

Analyse

„**Assetklasse Volatilität – Bestandsaufnahme nach der Corona-Krise – Nachholpotenzial unverändert intakt**“: Die Analyse zum [Download](#) enthält weitere Grafiken, Daten und Fakten, zum Beispiel, welche Rolle aktuell die Absicherung von Extremereignissen (Tail-Hedges) oder auch die erhöhte Aktivität von Privatanlegern spielt.

Lupus alpha Volatility Invest C | ISIN: DE000A0HHGG2 | [Mehr](#)
Lupus alpha Volatility Risk-Premium C | ISIN: DE000A1J9DU7 | [Mehr](#)

Über Lupus alpha.

Als eigentümergeführte, unabhängige Asset Management-Gesellschaft steht Lupus alpha seit mehr als 20 Jahren für innovative, spezialisierte Investmentlösungen. Lupus alpha zählt zu den Pionieren für europäische Small- und Mid Caps in Deutschland und ist einer der führenden Anbieter von Volatilitätsstrategien sowie verbriefter Unternehmenskredite (CLO). Abgerundet wird die spezialisierte Produktpalette durch globale Wandelanleihenstrategien. Das Unternehmen verwaltet ein Volumen von über 15,0 Mrd. Euro für institutionelle Anleger und Wholesale-Investoren. Weitere Informationen finden Sie unter www.lupusalpha.de.